

Eröffnungsrede

Herbstkonferenz 2012 vom 22. – 25. Oktober in der Ev. Akademie Bad Boll

„DEIN REICH KOMME... Ekklesiologie zwischen Himmel und Erde“

[HK-Trailer]

Weiß auf schwarz – schwarz auf Weiß.

Vorwärts – Rückwärts.

Kleiner Unterschied – große Wirkung.

Weiß auf schwarz – wer erinnert sich noch an das Titelbild der letzten HK: weiße Beffchen auf schwarzem Talar und als Kopf eine Kerze, gefährlich flackernd im starken Luftzug. Burnout & Pfarrberuf – „Dienet dem Herrn mit Freuden... nur wie lange?“ darüber haben wir hier vor einem Jahr geredet. Damals kam auch die Frage auf, wie eine Ekklesiologie für die „schrumpfende Kirche“ aussieht. Das war die Geburtsstunde unseres diesjährigen Themas.

Schwarz auf weiß haben wir es doch schon lange vor Augen: stetig sinkende Mitgliederzahlen, Pfarrplan, notwendige Gemeindefusionen, Stellenkürzungen, mehr Arbeit für immer weniger „müde Hirten“. Und dann Jesu Rede vom anbrechenden, kommenden, ja schon existenten Reich Gottes. Mitten unter uns. In uns. Wie passt das zusammen? Eine Kirche zwischen Vision und Wirklichkeit, zwischen Verheißung und Ernüchterung. Eine Ekklesiologie auf Höhe der Zeit war, ist und bleibt immer eine Ekklesiologie zwischen Himmel und Erde.

Das Reich Gottes ist **weder schwarz noch weiß**: es ist unglaublich bunt. Es kommt am Bodensee ganz anders daher als in der Hohenlohe. Es fühlt sich am lichten Ulmer Münster anders an wie im dunklen Schwarzwald. Es ist aber - *nota bene* – Integral und nicht „Kaugummibegriff“. Nicht um Beliebigkeit oder „anything goes“ geht es, sondern darum, dass es uns so vielfältig begegnet wie der dreieinige Gott selbst.

Wo wenn nicht hier in Bad Boll weiß man, dass das Reich Gottes erst in seiner Mehrdimensionalität und Vielfalt richtig zum Leuchten kommt. Und so schreiben uns Vater und Sohn Blumhardt ins HK-Stammbuch:

*„Das Reich Gottes ist Heil und Heilung zugleich;
es versteht Liebe als Tun-Wort;
durchweht nicht nur Kirchen und Kathedralen,
sondern auch Rathäuser und Plenarsäle;
Das Reich Gottes hat ein Bankkonto und braucht Strukturen -
und im gleichen Moment ist es kosten- aber niemals folgenlos und kann unmöglich
institutionalisiert werden – es ereignet sich einfach.“*

Wir wollen Reich Gottes ekklesiologisch-theologisch denken.

Dazu zwei Hauptvorträge.

Wir wollen „Reich-Gottes Geschichten“ hören. Theorie & Praxis verknüpfen.

Dazu Kamingsgespräch und Workshops.

Wir wollen dem Reich Gottes persönlich nachspüren, unserer „missio“ auf die Spur kommen, Reich-Gottes-Vision für unsere Gemeinden und für unsere Landeskirche entwickeln.

Dazu großzügig dimensionierte Zeitfenster zur Reflektion, um Träumen Raum zu geben und Visionen zu teilen.

Und wir wollen das Reich Gottes erbitten & erleben: in der Gemeinschaft der Ordinierten und zu Ordinierenden und am Tisch des Herrn bei Brot und Wein.

Dazu die morgendlichen Andachten, viel Zeit für den persönlichen Austausch (z.B. beim Brunch am Mittwochmorgen) und der abschließende Abendmahlsgottesdienst.

Und so wollen wir diese Herbstkonferenz eröffnen wie wir dann am Mittwochabend mit dem Gottesdienst den inhaltlichen Teil beschließen werden: indem wir gemeinsam das Vaterunser beten. Was sich wohl dann in 2 Tagen in uns verändert haben wird, wenn wir gemeinsam diese erste Bitte „Dein Reich komme“ sprechen? Wir beten.